



HANS SCHMID
Der Ornithologe pflegt derzeit viele geschwächte Greifvögel.

Seite 24

ZENTRAL-
SCHWEIZ

LUZERN

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

ONLINE

1000 Impressionen von der Fasnacht



Die Fasnacht 2009 ist Geschichte. Auf Zisch, dem Online-Portal unserer Zeitung, bleiben die närrischen Tage aber weiterhin präsent.

● **Neue Videos und Bilder:** Der Umzug in Kriens sowie das Monsterkonzert in Luzern. Weiterhin online bleiben zudem alle Videos und Bilder vom Schmutzigen Donnerstag bis Gütismontag (u. a. Fritschi-Umzug, Umzug Emmen, Strassenfasnacht Luzern).

● **Leserbilder:** Über 450 originelle Bilder von der Fasnacht in der ganzen Zentralschweiz. Auch Ihr Bild können Sie unter www.zisch.ch/leserbilder noch hochladen.

● **Quiz:** Gewinnen Sie mit Ihrem fasnächtlichen Wissen einen iPod nano von Apple. Heute letzte Teilnahmemöglichkeit!

www.zisch.ch/fasnacht

Fasnacht 2009

Viel mehr kostümierte Familien

Bunt, frech, schrill – und erstaunlich ruhig. Das war die Fasnacht 2009. Polizei, Spital und Fasnachtskomitee ziehen Bilanz.

VON ANDREAS BÄTTIG

An der diesjährigen Fasnacht haben wieder mehr maskierte Leute teilgenommen – «darunter auch besonders viele kostümierte Familien». Diese Bilanz zieht Andréas Härry, Mediensprecher des Lozärner Fasnachtskomitees (LFK). Er ist mit der Fasnacht 2009 insgesamt zufrieden.

Freude hatte er insbesondere an den Einzelmasken. «Die waren im Gegensatz zu anderen Jahren kreativer. Zum Beispiel die Chottlebotzer mit dem Asterix-Sujet.» Die Fasnacht sei frecher geworden, so Härry. Positiv aufgefallen sind ihm die zahlreichen politischen Sujets

mit Themen wie Fusionitis oder HarmoS. Weniger erfreulich dagegen seien die Besucherzahlen. «Da hat uns das Wetter in der zweiten Woche einen Strich durch die Rechnung gemacht.» So habe man auf den Strassen weniger Fasnächtler angetroffen als in den Jahren zuvor. Bis jetzt können dies Zahlen aber nicht belegen. Die beiden grossen Umzüge von Donnerstag und Montag zogen in diesem wie im letzten Jahr insgesamt 55 000 Zuschauer an.

Uniform zeigt Wirkung

Auch Ernst Röhliberger, Kommandant der Stadtpolizei Luzern, zieht bis gestern Nachmittag eine positive Bilanz: «Tendenziell ist die diesjährige Fasnacht ruhiger verlaufen, als in den Jahren davor. Dies hat sicher auch mit der grossen Anzahl uniformierter Polizisten

zu tun.» In Zahlen fassen kann Röhliberger dies erst heute Mittwoch, nach der Auswertung sämtlicher Daten. Zum Vergleich: Letztes Jahr kams zu zehn Auseinandersetzungen, bei denen die Polizei einschritt, bis gestern Nachmittag wars eine unter Jugendlichen bei der Hauptpost beim Bahnhofplatz. Röhliberger: «Zu Festnahmen ist es wegen ausbleibender Strafanträge nicht gekommen.»

«Im Vergleich zu anderen Jahren hatte der Rettungsdienst weniger zu tun.»

OTHMAR BERTOLOSI,
KANTONSSPITAL LUZERN

Erstmals in diesem Jahr patrouillierten die Kantons- und Stadtpolizisten in Uniform an der Fasnacht und werden dies das nächste Jahr wieder tun. Wie viele Polizisten im Einsatz standen, will Röhliberger nicht sagen. «Es waren aber mehr als in anderen Jahren.» Das grössere Polizeiaufgebot steht laut Röhliberger in Zusammenhang mit den jüngsten Tötungsdelikten in Kriens und an der Seidenhofstrasse in Luzern.

EXPRESS

► Die Fasnacht 2009 war laut Fasnachtskomitee frecher als in den Jahren davor.

► Die Polizei will auch im nächsten Jahr in Uniform starke Präsenz markieren.

Auch das Kantonsspital Luzern hatte eine ruhige Fasnacht. «Im Vergleich zu anderen Jahren hatte der Rettungsdienst weniger zu tun», sagt Othmar Bertolosi, Mediensprecher des Luzerner Kantonsspitals. 24-mal mussten die Rettungskräfte bis gestern Nachmittag ausrücken – vorwiegend wegen alkoholisierter Personen. Im vergangenen Jahr waren es insgesamt 35 Einsätze.

Rebeka Röllin von der Fachstelle für Suchtprävention: «Scheinbar greift nun unsere Präventionskampagne.»

CORSO IN DER STADT LUZERN

90 Monster lassen es noch einmal so richtig krachen

Trotz nasskaltem Wetter: Die Stadt Luzern verwandelte sich gestern noch einmal zu einem kunterbunten Narrenreich. Dabei holten am Monster-Corso 90 Guuggenmusigen alles aus ihren Instrumenten heraus. Posauen, Pauken, Trommeln, Trompeten – sie alle trugen zu einem lautstarken Abschiedsgruss an die Fasnacht 2009 bei. Besonders beeindruckend waren all die wundervoll gestalteten Grinden: Von Ölscheichs bis hin zu unheimlichen Wikinger-Kriegern waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Bis ins kleinste Detail wurden die Masken gestaltet – man kann nur erahnen, wie viele Stunden die Fasnächtler dafür investiert haben müssen.

Mit dabei waren auch 25 000 Zuschauer, die am Wegrand einen letzten Blick auf die prächtigen Grinden erhaschen wollten. Der Andrang war gross. Wer zu spät zum Umzug kam, musste in den hinteren Zuschauerreihen schon auf die Zehenspitzen stehen, damit er noch etwas vom Umzug sehen konnte.

«Die Fasnacht lebt»

Auch «Absturzpilot» Marco Schärer aus Luzern schaut dem lauten Treiben zu. Er sei schon ein bisschen wehmütig, so der 49-Jährige. «Aber der Monster-Corso ist immer ein sehr schöner und würdiger Ausklang.» Als Mitglied der Maskenliebhaber-Gesellschaft Stadt Luzern freude er sich schon auf die nächste Fasnacht. «In einem Monat fangen die Vorbereitungen wieder an.»

Als Polizisten haben sich Sonia Di Paolo (41) und ihr Sohn Lenny (4) aus Luzern verkleidet. Sie schauen dem Umzug gebannt zu. «Ich finde es super, dass die Stadt an Fasnacht mit all den Menschen immer ganz anders aussieht», sagt Sonia Di Paolo. Und auch der «Bauarbeiter» Ronny Feer (27) aus Reussbühl findet nur lobende Worte: «Die Masken sind einfach sensationell. Und wie war die Fasnacht 2009? «Ach, einfach rützig. Die Fasnacht lebt.»

Ja, die Fasnacht lebte gestern am Monster-Corso. Und so manch einer zog wohl noch bis spät in die Nacht in den fasnächtlichen Gassen Luzerns umher und tauchte ein letztes Mal so richtig in die rützige Narrenwelt ein.

ANDREAS BÄTTIG



Ein Wikinger (links), Bruder Fritschi, die Fritschene und die Kindsmagd (oben rechts) sowie eine Einzelmaske während des gestrigen Monster-Corsos.

BILDER PHILIPP SCHMIDL

EXPRESS

Anzahl Nummern	90
Anzahl Zuschauer	25 000
Stimmung	fröhlich-melancholisch
Dauer	3 Stunden
Highlight	Ölscheichs